

Mitteilungsblatt – Sondernummer der Paris Lodron-Universität Salzburg

39. Curriculum für den Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie“ an der Paris Lodron-Universität Salzburg (Version 2016S)

Inhalt

§ 1	Allgemeines.....	2
§ 2	Zulassungsvoraussetzungen	2
§ 3	Qualifikationsprofil, Berufsfelder und Zielgruppen	2
(1)	Gegenstand des Universitätslehrgangs.....	2
(2)	Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)	3
(3)	Bedarf und Relevanz des Universitätslehrgangs für Gesellschaft und Arbeitsmarkt	5
(4)	Zielgruppen	5
§ 4	Aufbau und Gliederung des Universitätslehrgangs	5
§ 5	Typen von Lehrveranstaltungen	6
§ 6	Studieninhalt und Studienverlauf	6
§ 7	Master-Thesis.....	10
§ 8	Pflichtpraxis.....	10
§ 9	Prüfungen.....	11
§ 10	Abschluss des Masterlehrgangs	11
§ 11	Lehrgangsbeitrag	11
§ 12	Evaluierung	11
§ 13	Berufsberechtigung als Psychotherapeut bzw. als Psychotherapeutin.	11
§ 14	Inkrafttreten	11
Anhang I: Modulbeschreibungen		12

Der Senat der Paris-Lodron-Universität Salzburg hat in seiner Sitzung am 15.12.2015 das von der Curricula-Kommission Philosophie/KTH der Universität Salzburg in der Sitzung vom 27. Oktober 2015 beschlossene Curriculum für den Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie“ in der nachfolgenden Fassung erlassen.

Rechtsgrundlage sind das Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 – UG), BGBl. I Nr. 120/2002, sowie der Studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Salzburg in der jeweils geltenden Fassung.

§ 1 Allgemeines

- (1) Der Gesamtumfang für den Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie“ beträgt zum Master 120 ECTS-Anrechnungspunkte. Es handelt sich um ein berufsbegleitendes Teilzeitstudium und umfasst 8 Semester. Absolventinnen und Absolventen wird der akademische Grad „Master of Science (Existenzanalyse)“, abgekürzt „MSc“ verliehen.
- (2) Allen Leistungen, die von Absolventinnen und Absolventen im ULG zu erbringen sind, werden ECTS-Anrechnungspunkte zugeteilt. Ein ECTS-Anrechnungspunkt entspricht 25 Arbeitsstunden und beschreibt das durchschnittliche Arbeitspensum, das erforderlich ist, um die erwarteten Lernergebnisse zu erreichen.
- (3) Absolventinnen und Absolventen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung dürfen keinerlei Benachteiligung im Universitätslehrgang erfahren. Es gelten die Grundsätze der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, das Gleichstellungsgesetz sowie das Prinzip des Nachteilsausgleichs.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

Zum Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie“ werden Personen zugelassen, die

- (1) (a) ein Bakkalaureats-, Bachelor-, Magister-, Master-, Diplom- oder Doktoratsstudium erfolgreich abgeschlossen haben oder einen in Österreich nostrifizierten Abschluss eines ordentlichen Studiums (s.o.) an einer ausländischen Universität nachweisen können oder
(b) über die Berechtigung zur Zulassung zu einem Universitätsstudium verfügen, im Sinne des § 2 Abs. 1 lit. a aber kein abgeschlossenes Universitätsstudium nachweisen können. Diese Personen können ausnahmsweise dann zum Universitätslehrgang zugelassen werden, wenn sie eine Berufserfahrung nachweisen können, welche als nachgewiesene hochwertige Eingangsqualifikation der Absolvierung eines Universitätsstudiums gleichgestellt werden kann. Über die Gleichwertigkeit entscheidet das studienrechtliche Organ der Universität.
- (2) der Lehrgangsführung nach einem Aufnahmeverfahren (bestehend aus zwei Aufnahmegesprächen und einem Aufnahmewochenende in der Gruppe) unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze für die Teilnahme am Universitätslehrgang von einer hierfür eingesetzten Auswahlkommission empfohlen und von dieser aufgenommen werden können.

Personen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben gute Kenntnisse der deutschen Sprache (mind. B 2 des „Europäischen Referenzrahmens“) nachzuweisen. Über die Art des Nachweises entscheidet die Lehrgangsführung. – Dies gilt sinngemäß für andere Sprachen, sollte ein Kurs in einer solchen ausgeschrieben werden.

Das Rektorat hat auf Antrag Personen, welche die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, auf Grund der Auswahl zum Universitätslehrgang an der Universität Salzburg als außerordentliche Studierende zuzulassen.

§ 3 Qualifikationsprofil, Berufsfelder und Zielgruppen

(1) Gegenstand des Universitätslehrgangs

Das Ziel des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“ an der Universität Salzburg besteht in der forschungsgeleiteten Vermittlung von beratungsspezifischen und psychotherapeutischen Kenntnissen und Kompetenzen auf dem Gebiet der existentiellen und humanistischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Existenzanalyse. Ziel ist die theoretische und persönlichkeitsbildende Ausbildung zum Psychotherapeuten/ zur Psychotherapeutin sowie die Vermittlung von Forschungskompetenz für Psychothe-

rapie und Beratung. Die Ausübung der Psychotherapie im Sinne dieses Bundesgesetzes ist die nach einer allgemeinen und besonderen Ausbildung erlernte, umfassende, bewusste und geplante Behandlung von psychosozial oder auch psychosomatisch bedingten Verhaltensstörungen und Leidenszuständen mit wissenschaftlich psychotherapeutischen Methoden in einer Interaktion zwischen einem bzw. einer oder mehreren Behandelten und einem bzw. einer oder mehreren Psychotherapeuten/Psychotherapeutinnen mit dem Ziel, bestehende Symptome zu mildern oder zu beseitigen, gestörte Verhaltensweisen und Einstellungen zu ändern und die Reifung, Entwicklung und Gesundheit des Behandelten bzw. der Behandelten zu fördern. Für die Berufsberechtigung zum Psychotherapeuten und zur Psychotherapeutin ist zusätzlich ein praktischer Teil bei der GLE-Österreich erfolgreich zu absolvieren.

(2) Qualifikationsprofil und Kompetenzen (Learning Outcomes)

Die Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“ verfügen über wissenschaftliche Grundkenntnisse über den Gegenstand des ULG und sind dazu befähigt, vorliegende Wissensbestände insbesondere auf den Gebieten der Existenzanalyse unter Verwendung wissenschaftlicher Methoden verantwortlich und eigenberechtigt anzuwenden und je nach Bedarf weiterzuentwickeln.

Die Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“ haben im Sinne des geltenden Psychotherapiegesetzes (PthG) einen maßgeblichen Baustein zur Eintragung in die Psychotherapeutenliste und damit zur eigenständigen Ausübung von Psychotherapie erworben und können daher, wenn sie den „praktischen Teil“ der Ausbildung zum Psychotherapeuten/zur Psychotherapeutin bei der GLE-Österreich erfolgreich absolviert haben, ein qualifizierendes Diplom der GLE-Österreich für eine Eintragung in die Psychotherapeutenliste des Bundesministeriums erhalten. Eine allfällige Eintragung in die Psychotherapeutenliste erfolgt mit der methodenspezifischen Zusatzbezeichnung „Existenzanalyse“.

Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrganges „Existenzanalyse und Logotherapie“ verfügen über:

(a) Sachkompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- können die existentielle Sichtweise nachvollziehen, mit anderen Sichtweisen in Beziehung setzen, Unterschiede verstehen und reflektieren.
- können Grundaxiome der Existenzanalyse und Logotherapie wissenschaftlich definieren und nachvollziehen.
- kennen und verstehen die relevanten Befunde der Psychotherapieforschung, können diese integrieren und auf die praktische Arbeit übertragen.
- kennen das Vorgehen, die relevanten diagnostischen Instrumente und Interventionen aus der existenzanalytischen Psychotherapie und der logotherapeutischen Beratung.
- kennen die relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen und können Behandlungssituationen umfassend beurteilen und leiten.
- haben an Hand der Diagnostik-Leitlinien für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten des BMG einen Einblick zur Schulen übergreifenden psychotherapeutischen Diagnostik.
- verfügen über ein kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen aus der Frauen- und Geschlechterforschung, um sich mit Problemstellungen in Beratungs- und Behandlungssituationen geschlechter- und minderheitensensibel auseinandersetzen zu können.

(b) Methodenkompetenz

Absolventinnen und Absolventen

- verstehen Patientinnen und Patienten bzw. Klientinnen und Klienten mit ihrem spezifischen Hintergrund empathisch, sind sich ggf. unterschiedlichen Erwartungen und Zielen sowie des Einflusses der Geschlechterrollen bewusst und können diese in der Planung, Umsetzung und Leitung von Behandlungsprozessen bzw. Beratungsprozessen abwägen und integrieren.
- verfügen über die Fähigkeit (beobachtend, phänomenologisch, reflexiv, erfahrungsbezogen, investigativ) relevante Informationen zu gewinnen, psychische und psychosomatische Erkrankungen zu diag-

nostizieren und diese Informationen und Diagnosen für die Planung und Umsetzung von Behandlungsprozessen bzw. Beratungsprozessen zu nutzen.

- kennen die verschiedenen Methoden zur existenzanalytischen psychotherapeutischen Behandlung und logotherapeutischen Beratung und haben die Fähigkeit, diese in der Praxis anzuwenden, an neue Behandlungssituationen bzw. Beratungssituationen und an Patienten und an Patientinnen anzupassen, bzw. entsprechend weiterzuentwickeln.
- haben ein integratives Verständnis für Methoden anderer Provenienz und können solche, sofern sie fachkorrekt erlernt wurden, in die existenzanalytische Arbeit integrieren.

(c) Urteilskompetenz:

Absolventinnen und Absolventen

- erkennen, welche der Interventionsmethoden für einen bestimmten Patienten oder eine bestimmte Patientin bzw. einen bestimmten Klienten oder eine bestimmte Klientin relevant ist und können eine für die Lebens- und Problemsituation des Patienten/der Patientin bzw. des Klienten/der Klientin angepasste – auch integrative – Behandlungsform bzw. Beratungsform entwickeln und umsetzen.
- können Indikationsbereiche von Existenzanalyse und Logotherapie benennen.
- können verschiedene psychische Verarbeitungsniveaus erkennen und benennen.
- können nach der Anthropologie, dem Strukturmodell (Grundmotivationen) und dem Prozessmodell (Personale Existenzanalyse), existenzanalytisch diagnostizieren und die Diagnose an die jeweilige ICD- und DSM-Diagnose anbinden.
- können eigene Anteile am Behandlungsprozess bzw. Beratungsprozess analysieren (Emotionalität, Stärken, Schwächen, „blinde Flecken“, Gegenübertragungen, die Rolle des eigenen Geschlechts und des eigenen Status), um ihr professionelles Handeln kontinuierlich zu reflektieren und zu verbessern.
- sind in der Lage, die Bedeutung moralischer Prinzipien für die psychotherapeutische Behandlung psychisch kranker Menschen bzw. für die logotherapeutische Beratung von Menschen in existenziellen Problemlagen darzulegen und sich nach moralischer Prinzipien zu verhalten.
- werden sich relevanter Rahmenbedingungen (Lebenssituation, familiäre Eingebundenheit, Beziehungsdynamiken im privaten Kontext, Gruppendynamik am Arbeitsplatz des Patienten/der Patientin,...) bewusst, um Zusammenhänge im Behandlungsprozesse bzw. Beratungsprozess besser zu verstehen und Vorgehensweisen sowie Interventionen entsprechend zu gestalten.

(d) Handlungskompetenz:

Absolventinnen und Absolventen

- können den Behandlungsprozess bzw. Beratungsverlauf entsprechend dem existenzanalytischen Verständnis und auf der Basis der existenzanalytischen Methodik und den Vereinbarungen bzw. den Zielen der Patientinnen und Patienten bzw. der Klientinnen und Klienten steuern.
- können die Ätiologie, die Dynamik und die Formen von krankheitswertigen psychischen Störungen sowie deren Prophylaxe nachvollziehen, haben ein existenzanalytisches Verständnis davon entwickelt und können es in ihrer Arbeit anwenden.
- können ihre Reflexionsfähigkeit nach innen (Selbst-Distanzierung und Aufspüren primärer Emotionalität) verbessern und ihre Dialogfähigkeit nach außen vertrauensvoll und selbsttranszendent ausweiten.
- können in einer phänomenologischen Grundhaltung die eigene und fremde Emotionalität, Motivation sowie die eigenen Werthaltungen und Fixierungen im Verhalten wahrnehmen.
- kennen den Berufskodex für Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen bzw. die Berufsstandards für Berater und Beraterinnen und verhalten sich danach.
- bilden eine eigene Identität als Psychotherapeut, als Psychotherapeutin und verfügen über die Kompetenz, ihre eigene Behandlungsleistung bzw. Beratungsleistung zu reflektieren und entsprechend weiterzuentwickeln.
- sind in der Lage geschlechtersensibel und geschlechterbewusst zu sprechen und zu handeln.

Die einzelnen Learning Outcomes sind spezifisch ausführlicher in den Modulbeschreibungen im Anhang erfasst.

(3) Bedarf und Relevanz des Universitätslehrgangs für Gesellschaft und Arbeitsmarkt

Immer mehr Menschen leiden an psychischen, psychosozialen, psychosomatischen und somatopsychischen Problemen oder Störungen. Es ist unerlässlich, dass Menschen, die solchen Menschen eine adäquate therapeutische Behandlung zukommen lassen wollen, eine möglichst fundierte Ausbildung erfahren. Der Bedarf an psychotherapeutisch gebildeten Fachleuten steht angesichts der immer größer werdenden Nachfrage außer Zweifel. Inzwischen ist es unbestritten, dass psychische, psychosoziale, psychosomatische Störungen nicht allein und meist auch nicht primär auf metabolischen Unregelmäßigkeiten oder genetischen Problemen beruhen, sondern auch wesentlich durch epigenetische soziale und gesellschaftliche Faktoren bestimmt sind. Daher ist es unerlässlich, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten eine umfassende Ausbildung zukommen zu lassen, die neben der Identitätsentwicklung und dem Erlernen spezifischer Behandlungsmethoden auch möglichst umfassende forschungsrelevante Kenntnisse auf aktuellem wissenschaftlichen Niveau vermittelt.

Die zunehmende Komplexität in allen Lebenswelten führt vermehrt zu Überforderung und Orientierungslosigkeit. Absolventinnen und Absolventen des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“ können in der Krisenintervention und in der Prophylaxe von berufsbedingter Deformation auf der Grundlage wissenschaftlicher Befunde ressourcenorientiert Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Überdies können sie ihre erlangten Kompetenzen in ihrem Quellenberuf einbringen.

Nach Absolvierung der zusätzlichen „praktischen Ausbildung“ stehen ihnen u.a. folgende Berufsfelder offen:

Psychotherapeut bzw. Psychotherapeutin, Supervisor bzw. Supervisorin, Berater bzw. Beraterin, Tätigkeit in Krankenanstalten im Sinne der Behandlung, in psychosozialen, pädagogischen Einrichtungen und in wirtschaftlichen Organisationen, hier v.a. im Sinne der Prävention.

(4) Zielgruppen

Der Universitätslehrgang richtet sich an Personen, die psychisch, psychosozial, psychosomatisch oder somatopsychisch leidende Menschen psychotherapeutisch nach einem wissenschaftlich anerkannten Verfahren behandeln wollen. Die selbständige Ausübung der Psychotherapie besteht in der eigenverantwortlichen Ausführung der im Abs. (1) umschriebenen Tätigkeiten, unabhängig davon, ob diese Tätigkeiten freiberuflich oder im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses ausgeübt werden.

§ 4 Aufbau und Gliederung des Universitätslehrgangs

- (1) Der Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie“ beinhaltet 10 Module, für die 77 ECTS Anrechnungspunkte vorgesehen sind. Weiter sind 15 ECTS-Anrechnungspunkte für die Master-Thesis und 28 ECTS-Anrechnungspunkte für die Pflichtpraxis vorgesehen.

	ECTS
Modul 1: Einführung in die Existenzanalyse und philosophische Grundlagen	6
Modul 2: Einführung in die Logotherapie und philosophische Grundlagen	6
Modul 3: Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz I	9
Modul 4: Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz II	6
Modul 5: Identitätsentwicklung I	6
Modul 6: Identitätsentwicklung II	5
Modul 7: Identitätsentwicklung III	7
Modul 8: Wissenschaftliches Arbeiten, Diagnostik	9
Modul 9: Wissenschaftlicher Arbeiten, Masterseminar	5

Modul 10: Psychogenese, Psychopathologie und Phänomenologie klinischer Störungen, Nosologie und existenzanalytische Therapie	18
Pflichtpraxis im psychosozialen Feld (fachspezifisch)	20
Pflichtpraxis im psychiatrischen Feld (facheinschlägig)	8
Abschlussarbeit bzw. Master-Thesis	15
Summe	120

- (2) Die Lehrveranstaltungen des Universitätslehrgangs werden zu einem Teil in geblockter Form in Salzburg abgehalten. Die Lehrveranstaltungsblöcke können jedoch auch außerhalb des Universitätsortes abgehalten werden, wenn sich mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einer anderen Stadt dazu anmelden.
- (3) Die maximale Gruppengröße für alle Lehrveranstaltungen (außer die in den Modulen mit * gekennzeichneten) sind aufgrund des hohen Übungsanteils, der unbedingten Vertrautheit der Gruppe für die laufende Identitätsentwicklung und des induktiven Erarbeitens der existenzanalytischen und logotherapeutischen theoretischen Inhalte 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- (4) Die Unterrichtssprache ist deutsch – bzw. wird der Universitätslehrgang in jener Sprache abgehalten, in der der Kurs vor Beginn ausgeschrieben ist (z.B. Englisch). Jedenfalls ist ein Sprachwechsel in einem laufenden Kurs nicht vorgesehen.
- (5) Die inhaltliche und strukturelle Aufgliederung der Lehrinhalte (Präsenzzeiten in Lehrveranstaltungen und Zeiten für das Eigenstudium), die vorgesehenen Studienmaterialien und der Zeitplan werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Blöcke in geeigneter Weise bekannt gegeben.

§ 5 Typen von Lehrveranstaltungen

Im Universitätslehrgang sind folgende Lehrveranstaltungstypen vorgesehen:

Vorlesung (VO) gibt einen Überblick über ein Fach oder eines seiner Teilgebiete sowie dessen theoretische Ansätze und präsentiert unterschiedliche Lehrmeinungen und Methoden. Die Inhalte werden überwiegend im Vortragsstil vermittelt. Eine Vorlesung ist nicht prüfungsimmanent und hat keine Anwesenheitspflicht.

Übung (UE) dient dem Erwerb, der Erprobung und Perfektionierung von praktischen Fähigkeiten und Kenntnissen des Studienfaches oder eines seiner Teilbereiche. Eine Übung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Übung mit Vorlesung (UV) verbindet die theoretische Einführung in ein Teilgebiet mit der Vermittlung praktischer Fähigkeiten, wobei der Übungscharakter dominiert. Die Übung mit Vorlesung ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Seminar (SE) ist eine wissenschaftlich weiterführende Lehrveranstaltung. Sie dient dem Erwerb von vertiefendem Fachwissen sowie der Diskussion und Reflexion wissenschaftlicher Themen anhand aktiver Mitarbeit seitens der Studierenden. Ein Seminar ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung mit Anwesenheitspflicht.

Die Dauer einer Unterrichtseinheit beträgt 45 Minuten.

§ 6 Studieninhalt und Studienverlauf

Im Folgenden sind die Module und Lehrveranstaltungen des Universitätslehrgangs „Existenzanalyse und Logotherapie“ aufgelistet. Die Zuordnung zur Semesterfolge ist eine Empfehlung und stellt sicher, dass die Abfolge der Lehrveranstaltungen optimal auf das Vorwissen aufbaut.

Die detaillierten Beschreibungen der Module inkl. der zu vermittelnden Kenntnisse, Methoden und Fertigkeiten finden sich in Anhang I: Modulbeschreibungen.

Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der zweiten personal-existenziellen Grundmotivation	3	UE	3		3					
Lehrsupervision des Pflichtpraktikums	1	UE	1		1					
Zwischensumme Modul 5	6		6	2	4					

Modul 6 Identitätsentwicklung II

Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der dritten personal-existenziellen Grundmotivation	3	UE	3		3					
Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der vierten personal-existenziellen Grundmotivation	2	UE	2			2				
Zwischensumme Modul 6	5		5		3	2				

Modul 7 Identitätsentwicklung III

Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Angst	2	UE	2			2				
Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Depression	2	UE	2				2			
Gruppenselbsterfahrung zu den Aspekten der Hysterie und der Persönlichkeitsstörungen	2	UE	2					2		
Lehrsupervision des Pflichtpraktikums	1	UE	1			1				
Zwischensumme Modul 7	7		7			3	2	2		

Modul 8: Wissenschaftliches Arbeiten, Diagnostik

Therapeutische Beziehung – Setting	1	UV	1,5			1,5				
Therapeutischer Dialog – Gesprächsführung	1	UV	1,5			1,5				
Diagnostik *	1	VO	1			1				
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 1	1	UV	2,5			2,5				
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 2	1	UV	2,5			2,5				
Zwischensumme Modul 8	5		9			2,5	6,5			

Modul 9: Wissenschaftliches Arbeiten, Masterseminar

Masterseminar 1	1	SE	2,5				2,5			
Masterseminar 2	1	SE	2,5					2,5		
Zwischensumme Modul 9	2		5				2,5	2,5		

Modul 10: Psychogenese, Psychopathologie und Phänomenologie klinischer Störungen, Nosologie und existenzanalytische Psychotherapie

Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Angst u. des Zwangs *	1	UV	1,5							1,5	
Erlebniswelt, Phänomenologie und existenzanalytisches Verständnis der Angst und des Zwangs	1	UV	1,5							1,5	
Spezifische Methoden und Therapie der Angst und des Zwangs *	1	UV	1,5							1,5	
Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Depression *	1	UV	1,5							1,5	
Existenzanalytisches Verständnis und spezifische Therapie der Depression	1	UV	1,5							1,5	
Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik der Hysterie *	1	UV	1,5							1,5	
Existenzanalytisches Verständnis und Therapie der Hysterie	1	UV	1,5								1,5
Existenzanalytisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen und Therapie allgemein	1	UV	1,5								1,5
Persönlichkeitsstörungen des Selbst *	1	UV	1,5								1,5
Verständnis und existenzanalytische Therapie der Sucht u. der Somatisierungsstörungen *	1	UV	1,5								1,5
Existenzanalytische Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Paartherapie *	1	UV	1,5								1,5
Psychosen und deren spez. Existenzanalytische Therapie *	1	UV	1,5								1,5
Zwischensumme Modul 10	12		18							9	9

Summe Pflichtmodule	55		77	9,5	11,5	7,5	12	9,5	13,5	13,5	
----------------------------	-----------	--	-----------	------------	-------------	------------	-----------	------------	-------------	-------------	--

(2) Pflichtpraxis

Pflichtpraxis: fachspezifische Praxis im psychosozialen Feld			20	6	4	8	2				
Pflichtpraxis: facheinschlägige Praxis im psychiatrischen Feld			8				1,5	6,5			

Summe Pflichtpraxis			28	6	4	8	3,5	6,5			
----------------------------	--	--	-----------	----------	----------	----------	------------	------------	--	--	--

(3) Masterthesis

Master-Thesis			15								15
---------------	--	--	----	--	--	--	--	--	--	--	----

Summe Gesamt	55		120	15,5	15,5	15,5	15,5	16	13,5	13,5	15
---------------------	-----------	--	------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-----------	-------------	-------------	-----------

§ 7 Master-Thesis

- (1) Die Master-Thesis hat theoretische und anwendungsorientierte Teile zu enthalten. Schwerpunktmäßig erworbenes Wissen und Kompetenzen sind auf konkrete (berufspraktische) Frage- und Problemstellungen anzuwenden. Die Master-Thesis ist mit 15 ECTS-Anrechnungspunkten bewertet. Die Anforderungen für die Master-Thesis sind:
 - (a) Selbständige Erarbeitung eines Themas auf einem für den Lehrgang relevanten Fachgebiet im Umfang von mindestens 60 Seiten (12°; 1½ zeilig).
 - (b) Das theoretische, praktische oder gemischte Thema ist frei, aber in Abstimmung mit der Lehrgangsleitung zu wählen. Es muss jedenfalls Bezug nehmen auf die Existenzanalyse und sich mit ihrer Theorie auseinandersetzen. Keine Behauptung darf ohne Begründung bzw. Literaturverweis aufgestellt werden. Fachgerechte Zitierweise im Text und im Literaturverzeichnis ist zu beachten.
 - (c) Der Lehrgangsteilnehmer/die Lehrgangsteilnehmerin hat mit der Lehrgangsleitung das Einvernehmen über die Themenvergabe und die Betreuung herzustellen. Das Thema ist schriftlich festzuhalten und zu dokumentieren. Zwischen dem Betreuer/der Betreuerin und dem Lehrgangsteilnehmer/der Lehrgangsteilnehmerin ist ein Vorgehens- und Terminplan festzusetzen. Die Erarbeitung der Master-Thesis hat selbständig durch den Lehrgangsteilnehmer/die Lehrgangsteilnehmerin zu erfolgen. Der Betreuer/die Betreuerin ist über den Fortschritt der Master-Thesis regelmäßig zu informieren.
 - (d) Die Masterthesis hat folgende Elemente zu enthalten: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung (Anlass), Fragestellung, Problemdarstellung aus existenzanalytischer Primär- und Sekundärliteratur, Behandlung des Themas und kritische Diskussion, Ausblick, kurze Zusammenfassung, Literaturverzeichnis, ev. Anhang, deutsches und englisches Abstract, schriftliche Erklärung, dass diese Arbeit alleine und ohne fremde Hilfe angefertigt wurde und dass sämtliche verwendeten Quellen angegeben wurden.
 - (e) Bei Teamarbeiten muss aus der Master-Thesis klar hervorgehen, welchen Teil der Lehrgangsteilnehmer/die Lehrgangsteilnehmerin selbständig bearbeitet hat.
 - (f) Abgabetermin: Die Bekanntgabe des Master-Thesis-Themas soll im Laufe des 7.Semesters erfolgen. Die Master-Thesis soll prinzipiell im 8. Semester abgeschlossen werden, um einen zeitgerechten Abschluss des Lehrgangs universitären Charakters zu ermöglichen.
- (2) Die Beurteilung der Master-Thesis erfolgt durch die Lehrgangsleitung oder eine von der Lehrgangsleitung benannte Person, die aus dem Pool der Lehrgangsreferentinnen und –referenten oder des Lehrgangspersonals der Universität Salzburg oder der GLE-Österreich stammt oder die eine andere fachlich hochqualifizierte Person sein kann. Erfolgt die Beurteilung der Master-Thesis nicht durch die Lehrgangsleitung, so ist die Begutachtung und Benotung durch die Lehrgangsleitung zu bestätigen.

§ 8 Pflichtpraxis

- (1) Im Universitätslehrgang „Existenzanalyse und Logotherapie“ ist eine facheinschlägige Pflichtpraxis im Ausmaß von 28 ECTS (550 Stunden Anwesenheit und 150 Stunden vor- und nachbereitende Auseinandersetzung und Reflexion der Erfahrungen) zu absolvieren. Diese Pflichtpraxis dient der Anwendung der im Universitätslehrgang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten.
- (2) Die Pflichtpraxis ist grundsätzlich außerhalb der Universität in von der Lehrgangsleitung anerkannten Institutionen zu erwerben. Eine Meldung der Pflichtpraxis und der gewählten Institution an die Lehrgangsleitung ist erforderlich und von dieser zu bewilligen.
- (3) Die Pflichtpraxis dient dem Erwerb praktischer psychotherapeutischer und beratungsspezifischer Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang sowohl mit verhaltensgestörten als auch leidenden Personen unter fachlicher Anleitung. In der Pflichtpraxis soll die Anwendung der erworbenen fachspezifischen Kompetenzen im beruflichen Kontext erfolgen. Die Pflichtpraxis soll dem Erwerb von Soft Skills (u.a. Teamarbeit, Kommunikationskompetenz, Planungskompetenz) im beruflichen Kontext dienen, sowie zur Reflexion der persönlichen und institutionellen Ressourcen und Problemfelder in der therapeutischen Tätigkeit anregen. Als wichtig werden dabei vor allem die Erfahrung von klinischen Bildern und ihre Entwicklung unter Behandlung im stationären Rahmen angesehen, um sich so mit der Psychopathologie vertrauter zu machen und Berührungssängste abzubauen.

- (4) Die Praxissupervision (2 ECTS im Modul 5 und 7: 30 Supervisionsstunden und 20 Stunden vor- und nachbereitende Reflexion und Auseinandersetzung mit den Erfahrungen, Verfassen von Praxisberichten) muss fachspezifisch bei den Lehrbefugten der GLE-Österreich, nicht aber beim Anleitenden bzw. der Anleitenden der Praxis absolviert werden.
- (5) Absolventinnen und Absolventen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung werden im Bereich Pflichtpraxis seitens der Lehrgangsleitung unterstützt.

§ 9 Prüfungen

Es gelten die Bestimmungen der §§ 72-79 UG 2002 und der studienrechtliche Teil der Satzung der Universität Salzburg.

§ 10 Abschluss des Masterlehrgangs

Der Universitätslehrgang gilt als erfolgreich abgeschlossen, wenn:

- (1) Alle Module unter § 6 erfolgreich abgeschlossen wurden.
- (2) Die Pflichtpraxis erfolgreich abgeschlossen wurde.
- (3) Die Masterthesis angenommen und positiv beurteilt wurde.

§ 11 Lehrgangsbeitrag

Für den Besuch des Lehrgangs haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Lehrgangsbeitrag zu entrichten.

§ 12 Evaluierung

Der Universitätslehrgang wird unter Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Referentinnen und Referenten und der Lehrgangsleitung laufend evaluiert.

§ 13 Berufsberechtigung als Psychotherapeut bzw. als Psychotherapeutin

Lehrgangsteilnehmer und Lehrgangsteilnehmerinnen können parallel zum ULG bei der GLE-Österreich, die in der Durchführung des ULG als Kooperationspartner der Universität Salzburg fungiert, die Berufsberechtigung als Psychotherapeut/Psychotherapeutin erwerben. Dazu sind bei Zulassung zum ULG die Zulassungskriterien des geltenden Psychotherapiegesetzes zu erfüllen und es ist das Auswahlverfahren bei der GLE-Österreich zu absolvieren. Weiters ist, unter Einhaltung der Anforderungen des geltenden Psychotherapiegesetzes (PthG), die zusätzliche „Praktische Ausbildung zur Einübung in die psychotherapeutische Tätigkeit“ (eigenständige Tätigkeit als Psychotherapeut bzw. Psychotherapeutin in Ausbildung unter Supervision und Supervision derselben sowie Einzelselbsterfahrung) in Verschränkung mit den anderen Modulen des ULG bei der GLE-Ö vollständig und erfolgreich zu absolvieren, um in die Liste der Psychotherapeuten und Psychotherapeutinnen des Bundesministeriums für Gesundheit eingetragen werden zu können.

§ 14 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit dem ersten Tag des dritten Monats, der auf die Kundmachung folgt, in Kraft.

Anhang I: Modulbeschreibungen

Modulbezeichnung	Einführung in die Existenzanalyse und philosophische Grundlagen
Modulcode	Modul 1
Arbeitsaufwand gesamt	4 SSt., 6 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die Entstehungsgeschichte der Existenzanalyse und ihre Auseinandersetzung mit Psychoanalyse und Individualpsychologie nachvollziehen und die neuere Entwicklung in die Hauptströmungen der Psychotherapierichtungen einordnen. - Absolventinnen und Absolventen können Grundaxiome der Existenzanalyse und Logotherapie wissenschaftlich definieren und die Korrelation von Existenzanalyse und Logotherapie aufzeigen. - Absolventinnen und Absolventen können das Strukturmodell der Existenzanalyse („Grundmotivationen“) und das Prozessmodell („Personale Existenzanalyse“) verstehen und nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können Indikationsbereiche von Existenzanalyse und Logotherapie benennen. - Absolventinnen und Absolventen können den philosophischen Hintergrund von Existenzanalyse und Logotherapie unter besonderer Berücksichtigung der Existenzphilosophie aufzeigen, einordnen und gewichten. - Absolventinnen und Absolventen können das existenzanalytische Motivationskonzept zu anderen Motivationsansätzen in Beziehung setzen und wesentliche Unterschiede benennen. - Absolventinnen und Absolventen können den existenzanalytischen Personbegriff und seinen geisteswissenschaftlichen Hintergrund verstehen und im personal-dialogischen Denken nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können sich mit den Inhalten der Philosophie der Existenz auseinandersetzen und die Befunde für die Existenzanalyse fruchtbar machen.
Modulinhalt	<p>Einführung und Grundlagen der Existenzanalyse</p> <p>Was ist Existenzanalyse? Definition, Leben mit Zustimmung, Indikationsbereiche, Strukturmodell der EA, Korrelation der EA mit der LT; Existenzanalytisches Basistheorem und die dialogische Situation; Entstehung und Werdegang von EA und LT. Zur thematischen Entwicklungsgeschichte der EA und LT - neue Entwicklungen; Zuordnung zu Hauptströmungen der Psychotherapie; geistesgeschichtlicher Hintergrund der EA und LT. Existenzanalytische Zielsetzung einer Psychotherapieausbildung und Regeln zur Selbsterfahrung; Der philosophische Hintergrund und das Spezifische existenzanalytischer Arbeit; <i>Erklären</i> und <i>Verstehen</i> in der Psychotherapie; Literaturstudium</p> <p>Einführung in die Anthropologie und Motivationslehre</p> <p>Was ist ein Problem – was ist Hilfe? Einführung in die Motivationslehre: was ist Motivation; Psychodynamik und existentielle Dynamik; grundlegende Motivationskonzepte in verschiedenen Schulen der Psychotherapie; Grundmotivationen, Die Bedeutung von Helfen und seine Motivation; Überblick über Motivationstheorien; Noodynamik versus Psychodynamik; Die vier Grundmotivationen der Existenz und ihre Bedeutung für die Motivation: die personal-existentiellen Grundmotivationen (GM) im Überblick; Literaturstudium.</p> <p>Existenzphilosophische Grundlagen</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Einführung in die EA</p> <p>UV: Einführung in die Anthropologie und Motivationstheorie</p> <p>VO: Philosophie der Existenz</p> <p>VO: Personbegriff und personal-dialogisches Denken</p>
Prüfungsart	Teilmodulprüfungen über 1. UV: Einführung in die EA, ihre Anthropologie und Motivationstheorie,

über 2. VO: Philosophie der Existenz und über 3. VO: Personbegriff und personal-dialogische Denken

Modulbezeichnung	Einführung in die Logotherapie und philosophische Grundlagen
Modulcode	Modul 2
Arbeitsaufwand gesamt	4 SSt., 6 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die mehrdimensionale Sichtweise der Frankl'schen Anthropologie verstehen und Psychodynamik und Noodynamik erkennen und unterscheiden. - Absolventinnen und Absolventen können die Frage nach dem existentiellen Sinn verstehen und die Folgen einer Frustration und die daraus entstehenden Konsequenzen verstehen und nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können die existentielle Sichtweise der Zeitlichkeit nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können sich mit den Inhalten der Philosophie der Existenz auseinandersetzen und die Befunde für die Existenzanalyse fruchtbar machen. - Absolventinnen und Absolventen können philosophische Theorien des Glücks im Zusammenhang zur Sinnfrage beleuchten. - Absolventinnen und Absolventen können in der Auseinandersetzung mit dem existenzphilosophischen Denken Kierkegaards, Jaspers' und Heideggers den Einfluss auf die Existenzanalyse bzw. Parallelen zur EA erkennen und aufzeigen.
Modulinhalt	<p>Einführung und Grundlagen der Logotherapie Was ist Logotherapie ("LT")? Definition, :Freud-Adler-Frankl;</p> <p>Einführung in die Anthropologie und Motivationslehre Frankl's dreidimensionale Anthropologie im Überblick; Noodynamik versus Psychodynamik; Literaturstudium.</p> <p>Die 4. GM: Die Zeitlichkeit und der existentielle Sinn Die Zeitlichkeit und das Sollen als Sinnfrage der Existenz, Sinnblockaden und Sinnverlust; Copingreaktionen für Sinnverlust; Besinnung; Existentielle Wende: sich ansprechen lassen (Weltoffenheit); Voraussetzungen für existentielle Wende: Sinnzusammenhang, Zeitlichkeit, Wille zum Sinn; Sinnerfassungsmethode; Hingabe; Handeln - Wünsen - Wollen; Willensstärkungsmethode; Sinnlehre; Krisenintervention; Methode der Einstellungsänderung; Existenz, Erfüllung, Entwicklung, Existentialien; Dazugehörige Themen: Religiosität; Zweck, Zielsetzung, existentielles Vakuum; Literaturstudium.</p> <p>Existenzphilosophische Grundlagen</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Das Sinnkonzept V.Frankl's und die existenzielle Grundmotivation nach A.Längle</p> <p>VO: Philosophische Theorien des Glücks und der Frage nach dem Sinn</p>
Prüfungsart	<p>Teilmodulprüfungen über 1. UV: Das Sinnkonzept V.Frankl's und die existenzielle Grundmotivation nach A.Längle und über 2.VO: Philosophischen Theorien des Glücks und der Frage nach dem Sinn.</p>

Modulbezeichnung	Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz I
Modulcode	Modul 3
Arbeitsaufwand gesamt	6 SSt., 9 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können das Dasein als Grundfrage der Existenz verstehen. - Sie sind imstande, Hinderungen des Daseinkönnens in Form von Copingreaktionen sowie die Voraussetzungen für das Daseinkönnen durch Schutz, Raum und Halt nachzuvollziehen. - Es ist Absolventinnen und Absolventen möglich, die sich daraus ergebenden Fähigkeiten Annehmen der Bedingungen, Vertrauen und Mut darzulegen und ihre Vertiefung anhand von Übungen und Methoden (Imaginationen, Körperübungen) durchzuführen. - Absolventinnen und Absolventen können die Inhalte der Phänomenologie wiedergeben und den phänomenologischen Dialog führen. - Absolventinnen und Absolventen können Wertfühlen und Mögen als Grundfrage des Lebens und der personalen Beziehung verstehen. - Sie können Gründe für den Verlust des lebendigen Lebens nachvollziehen und die entsprechenden Copingreaktionen nachzeichnen. - Im Zuge dessen können sie die wesentlichen Aspekte für gelingendes Leben, Zuwendung, Nähe, Werte, Grundwert, Lebenslust, Freude und Liebe sowie Trauer bei Verlust von Leben darlegen und Menschen dabei begleiten. - Absolventinnen und Absolventen sind imstande, die Inhalte der Emotionslehre wiederzugeben und zu verstehen.
Modulinhalt	<p>Die 1. personal-existentielle Grundmotivation: Der Welthorizont und das personale Vertrauen</p> <p>Dasein-Können als Grundfrage der Existenz, Die Welt als Hindernis für Motivation; Copingreaktionen der Unsicherheit; Aushalten und Annehmen können; Voraussetzungen, um annehmen zu können: Schutz, Raum, Halt haben, Vertrauen, Mut, Dialogische Vertrauensübung: die "Sesselmethode", Der Körperbezug; Urvertrauen, Grundvertrauen, Seinsgrund; Dazugehörige Themen: Ruhe, Wahrheit, Treue, Macht, Hoffnung, Glaube; Literaturstudium.</p> <p>Phänomenologie</p> <p>Phänomenologische Haltung, Gesprächsführung, Voraussetzungen um phänomenologisch schauen zu können, Geschichte und Vertreter der Phänomenologie, Literaturstudium.</p> <p>Die 2. personal-existentielle Grundmotivation: Das Leben und die personale Beziehung</p> <p>Wertfühlen und Mögen als Grundfragen des Lebens; Das verhinderte Leben; Copingreaktionen und Lebensverlust; Trauer; Zuwendung, in Beziehung treten mögen; Voraussetzungen für Zuwendung: positive Näheerfahrung, Zeit, Beziehung; Werte, Lebenslust; Grundwert, Urbeziehung, Lebenswert; Dazugehörige Themen: Liebe, Selbstannahme; Freude, Genuss; Literaturstudium.</p> <p>Emotionslehre</p> <p>Unterscheidung Fühlen und Spüren, Primäre Emotion und integrierte Emotion, Literaturstudium.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Der Welthorizont und das personale Vertrauen</p> <p>UV: Phänomenologie</p> <p>UV: Das Leben und die personale Beziehung</p> <p>UV: Emotionstheorie</p>
Prüfungsart	Modulprüfung über die personal-existenzielle Motivationstheorie und Dimensionen der Realisierung der Existenz I

Modulbezeichnung	Personal-existenzielle Motivationstheorie u. Dimensionen der Realisierung der Existenz II
Modulcode	Modul 4
Arbeitsaufwand gesamt	4 SSt., 6 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen sind sie mit der Grundfrage der Person, dem Selbstsein-dürfen vertraut - Copingreaktionen des Selbstverlustes können wiedergegeben werden und an sich und anderen erkannt werden. - Die Voraussetzungen für die Entwicklung des Selbst bzw. den Selbstwert - Stellungnahme, Beachtung, Rechtfertigung und Wertschätzung - können Absolventinnen und Absolventen deutlich machen, Menschen dahingehend begleiten. - Sie können die Personlehre und die damit verbundenen Fähigkeiten der Person, Selbstdistanzierung und Selbsttranszendenz, erläutern. - Absolventinnen und Absolventen können die Begriffe Ethik, Über-Ich, Gewissen und Authentizität erklären und handhaben. - Absolventinnen und Absolventen können auf Basis der Motivationstheorie Themen der jeweiligen Grundmotivation zuordnen und in phänomenologischen Gesprächsführungen Menschen dahingehend begleiten.
Modulinhalt	<p>Die 3. GM: Die Gemeinschaft und das personale Selbst</p> <p>Selbstsein und Dürfen als Grundfrage der Person; Das verlorene Selbst; Copingreaktionen des Selbstverlustes; Stellungnehmen, Wertschätzen; Voraussetzungen für Selbstwert: Be-Achtung, Rechtfertigung, Wertschätzung; Literaturstudium.</p> <p>Ethik, Über-Ich</p> <p>Öffentliches Ich, Gewissen in der Existenzanalyse unterscheiden, Ethische Grundlagen für die Psychotherapie, Literaturstudium.</p> <p>Personlehre</p> <p>Selbstdistanzierung, Perspektivenshifting, Selbsttranszendenz; Selbstwert, Authentizität, Personale Existenzanalyse als Methode; Muße, Respekt, Würde, Literaturstudium.</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Die Gemeinschaft und das personale Selbst</p> <p>UV: Personlehre und Personale Existenzanalyse</p> <p>UV: Ethik und Überich</p>
Prüfungsart	Modulprüfung über die personal-existenzielle Motivationstheorie und Dimensionen der Realisierung der Existenz II
Modulbezeichnung	Identitätsentwicklung I und II und III
Modulcode	Modul 5 und 6 und 7
Arbeitsaufwand gesamt	16 SSt., 18 ECTS
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können durch die Selbsterfahrung zum Dasein-Können Raum, Halt und Schutz in sich erleben. - Absolventinnen und Absolventen können in den situativen Reaktionen auf die Welt die spezifischen, automatischen Schutzreaktionen (Copingreaktionen) der Unsicherheit als Hindernis erkennen und unterscheiden. Sie können vertrauen und sich auf den Seinsgrund einlassen. - Absolventinnen und Absolventen können in ihrer Selbsterfahrung zum Leben-Mögen die Bedeutung von Nähe, Zeit und Beziehung für eine fließende Emotionalität und das Wertfühlen erfahren und die verschiedenen Copingreaktionen des Lebensverlustes unterscheiden. Sie können Trauern und sich auf den Grundwert des Lebens einlassen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können in ihrer Selbsterfahrung zum Sosein-Dürfen Beachtung, Wertschätzung und Rechtfertigung für sich als Person erleben und als Schutzreaktionen auf den drohenden Ich-Verlust die spezifischen, distanzierenden Copingreaktionen erkennen und unterscheiden. Sie können verzeihen und bereuen und ihren Selbstwert authentisch erleben. - Schließlich können Absolventinnen und Absolventen in ihrer Selbsterfahrung zum Sinnvoll-Leben die Bedeutung eines Tätigkeitsfeldes, des Strukturzusammenhanges und des Wertes in der Zukunft erfahren und erkennen und die Copingreaktionen des Sinnverlusts unterscheiden. Sie können sich in der Haltung der Hingabe einlassen. - Absolventinnen und Absolventen können ihre Dialogfähigkeit nach innen (Selbst-Distanzierung und Aufspüren primärer Emotionalität) verbessern und nach außen vertrauensvoll und selbsttranszendent ausweiten. - Absolventinnen und Absolventen können ihre aufbrechende Emotionalität mit den eigenen Lebensinhalten und Haltungen in Beziehung setzen. Es gelingt ihnen ein flüssiges Übergehen von Eindruck zu Stellungnahmen und Ausdruck und sie können persönliche Lebenshaltungen und Verhaltensweisen erkennen, verstehen und gegebenenfalls revidieren. - Absolventinnen und Absolventen können in einer phänomenologischen Grundhaltung die eigene und fremde Emotionalität, Motivation, Werthaltungen und Fixierungen im Verhalten wahrnehmen. - Absolventinnen und Absolventen können ihre Eigenanteile in der Selbsterfahrung zu Angst, Zwang, Depression und Hysterie erkennen, bearbeiten und integrieren. - Absolventinnen und Absolventen können die im psychosozialen und facheinschlägigen Praktikum gemachten Erfahrungen und Probleme schildern, authentisch dazu Stellung nehmen und die in der Praktikums-supervision erarbeiteten Erkenntnisse und Lösungsvorschläge unter einer existenzanalytischen Perspektive im Praktikum fruchtbar machen.
<p>Modulinhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstwahrnehmung der Emotionalität, des Verhaltens und der Wirkung; - Bearbeitung der Spannungsfelder, Problembereiche und Verhaltensmuster; - Verstehen der Genese; - Selbsteinschätzung von Fähigkeiten und Grenzen; - Reflexiver Bezug von Ausbildungsthemen auf das eigene Leben: Grundmotivationen, Wertwahrnehmung, Sinn, Tod, Angst, Depressivität, Hysterie, Grundvariablen therapeutischer Beziehung; - Reflexion der Erfahrungen und Probleme im Pflichtpraktikum.
<p>Lehrveranstaltungen</p>	<p>Modul 5: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der ersten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 5: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der zweiten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 6: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der dritten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 6: UE: Gruppenselbsterfahrung unter den Aspekten der vierten personal-existenziellen Grundmotivation</p> <p>Modul 7:UE: Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Angst</p> <p>Modul 7:UE: Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Depression</p> <p>Modul 7:UE: Gruppenselbsterfahrung zu Aspekten der Hysterie und der Persönlichkeitsstörung</p> <p>Modul 5 und 7: UE: Lehrsupervision des Pflichtpraktikums</p>
<p>Prüfungsart</p>	<p>Abschluss der Module 5,6 und 7 jeweils durch Reflexion und Beschreibung der Persönlichkeitsentwicklung in der Gruppe durch die Person selbst, kommentiert von der Gruppe und den Lehrgangleitern. Es sollen die Persönlichkeitsentwicklung und ein flexibler, verständlicher Umgang des Lehrgangsteilnehmers, der Lehrgangsteilnehmerin mit sich selbst und der Gruppe deutlich werden.</p>

Modulbezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten, Diagnostik
Modulcode	Modul 8
Arbeitsaufwand gesamt	5 SSt., 9 ECTS-Punkte
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können Wirksamkeitsstudien kritisch lesen und deren Ergebnisse in die psychotherapeutische Praxis integrieren. - Absolventinnen und Absolventen können einfache Studiendesigns im Rahmen der Wirksamkeitsforschung erstellen. - Absolventinnen und Absolventen können einfache quantitative Studien durchführen und auswerten. - Absolventinnen und Absolventen können Einzelfallstudien durchführen und wissenschaftlich nachvollziehbar darstellen. - Absolventinnen und Absolventen können an Hand der Diagnoseklassifikationen ICD und DSM psychische Störungen diagnostizieren. - Absolventinnen und Absolventen bekommen einen Einblick in die psychodynamische Diagnostik mittels OPD. - Absolventinnen und Absolventen bekommen an Hand der Diagnostik-Leitlinien für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten des BMG einen Einblick zur schulenübergreifenden psychotherapeutischen Diagnostik. - Absolventinnen und Absolventen können verschiedene psychische Verarbeitungsniveaus erkennen und benennen. - Absolventinnen und Absolventen können nach der Anthropologie, dem Strukturmodell (GM) und nach dem Prozessmodell (PEA) existenzanalytisch diagnostizieren und die Diagnose an die jeweilige ICD- und DSM-Diagnose anbinden.
Modulinhalt	<p>Therapeutische Beziehung und therapeutischer Dialog</p> <p>Therapeutisches Setting; Therapeutische Beziehung in der EA, Beziehung – Begegnung; Gesprächsführung: therapeutischer Dialog und Umgang mit Widerstandsphänomenen; Therapie versus Beratung und Begleitung; Literaturstudium.</p> <p>Diagnostik:</p> <p>Diagnostik nach ICD und DSM, Existenzanalytische Diagnostik; Gesund-krank; Existenzanalytische Psychopathologie; Neurose – Psychose – Persönlichkeitsstörung; Wirkelemente in der Psychotherapie</p> <p>Einführung in die wissenschaftliche Arbeit in der Psychotherapieforschung</p> <p>Psychometrische Verfahren der EA (Tests): Existenzskala, TEM, ELQ</p> <p>Aktueller Stand der Wirksamkeitsforschung in der Existenzanalyse</p> <p>Einführung in qualitative Forschungsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> - Qualitative Interviews - Qualitative Inhaltsanalyse - Phänomenologische Analyse - Videoanalyse <p>Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Forschungsmethoden</p>
Lehrveranstaltungen	<p>UV: Therapeutische Beziehung – Setting</p> <p>UV: Therapeutischer Dialog – Gesprächsführung</p> <p>VO: Diagnostik</p> <p>UV: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 1</p> <p>UV: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Psychotherapieforschung 2</p>

Prüfungsart	Teilmodulprüfungen 1. UV: Therapeutischen Beziehung und 2. VO: Diagnostik. Der Erfolg der Lehrveranstaltungen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten 1 und 2 wird über praktische Arbeiten festgestellt.
Modulbezeichnung	Wissenschaftliches Arbeiten, Masterseminar
Modulcode	Modul 9
Arbeitsaufwand gesamt	2 SSt., 5 ECTS-Punkte
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können Wirksamkeitsstudien kritisch lesen und deren Ergebnisse in die psychotherapeutische Praxis integrieren. - Absolventinnen und Absolventen können einfache Studiendesigns im Rahmen der Wirksamkeitsforschung erstellen. - Absolventinnen und Absolventen können einfache quantitative Studien durchführen und auswerten. - Absolventinnen und Absolventen können Einzelfallstudien durchführen und wissenschaftlich nachvollziehbar darstellen.
Modulinhalt	<p>Masterseminar</p> <p>Durchführen von Literaturrecherchen</p> <p>Auswahl einer geeigneten Forschungsmethode auf Basis einer Fragestellung</p> <p>Planung und Durchführung von einfachen Wirksamkeitsstudien</p> <p>Verknüpfung von Forschung und Praxis an Hand von Einzelfallstudien</p> <p>Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (Zitierregeln, etc.)</p>
Lehrveranstaltungen	SE: Masterseminar 1 SE: Masterseminar 2
Prüfungsart	Der Erfolg des Moduls Wissenschaftliches Arbeiten - Masterseminar mit den Lehrveranstaltungen Masterseminar 1 und 2 wird über praktische Arbeiten festgestellt.

Modulbezeichnung	Psychogenese, Psychopathologie und Phänomenologie klinischer Störungen, Nosologie und existenzanalytische Psychotherapie
Modulcode	Modul 10
Arbeitsaufwand gesamt	12 SSt., 18 ECTS-Punkte
Learning Outcomes	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die Geschichte und die Grundzüge einer existenzanalytischen Psychopathologie nachzeichnen und verstehen. - Absolventinnen und Absolventen können die Grundzüge existenzanalytischer psychotherapeutischer Behandlung nachvollziehen und sie wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, die Bedeutung ethischer Prinzipien für die psychotherapeutische Behandlung psychisch kranker Menschen darzulegen. - Absolventinnen und Absolventen können die Grundsätze des Erstgesprächs mit Patientinnen und Patienten unter besonderer Berücksichtigung existenzanalytischer Aspekte wiedergeben und sie nachvollziehen. - Absolventinnen und Absolventen können die Nosologie und Psychopathologie von krankheitswertigen psychischen Störungen aus der Sicht der Patientin und des Patienten und aus der Sicht der Kommunikation mit der Existenzanalytikerin oder Existenzanalytiker verstehen.

	<ul style="list-style-type: none"> - Absolventinnen und Absolventen können die Phänomenologie von krankheitswertigen psychischen Störungen und die Erlebniswelt aus Sicht der Patientin und des Patienten nachvollziehen und wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen können die Ätiologie, die Dynamik und die Formen von krankheitswertigen psychischen Störungen nachvollziehen und wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen haben ein existenzanalytisches Verständnis von krankheitswertigen psychischen Störungen entwickelt und können es wiedergeben. - Absolventinnen und Absolventen haben ein existenzanalytisches Verständnis der Prophylaxe von krankheitswertigen psychischen Störungen und können es wiedergeben.
<p>Modulinhalt</p>	<p>Angst, Phobie, Panik, Zwang; ängstliche Persönlichkeitsstörung Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Angst; Existenzanalytisches Verständnis; Ängstliche Persönlichkeit; Prophylaxe; Spezifische Therapie und spezifische Techniken, Literaturstudium.</p> <p>Depression, MDK; depressive Persönlichkeitsstörung Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Trauer; Ätiologie, Dynamik und Formen der Depression; Existenzanalytisches Verständnis; Depressive Persönlichkeit; Prophylaxe; Spezifische Therapie und spezifische Techniken, Literaturstudium.</p> <p>Hysterie, Somatoforme Störungen, histrionische Persönlichkeitsstörung Nosologie und Psychopathologie, Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Hysterie; Existenzanalytisches Verständnis, Histrionische Persönlichkeitsentwicklung; Prophylaxe; Spezifische Therapie und spezifische Techniken, Literaturstudium.</p> <p>Weitere Persönlichkeitsstörungen, v.a. Narzissmus und Borderline Nosologie und Psychopathologie, Phänomenologie und Erlebniswelt, Ätiologie, Dynamik und Formen der Persönlichkeitsstörungen, Existenzanalytisches Verständnis; Spezifische Therapie und spezifische Techniken, Literaturstudium.</p> <p>Schizophrene Psychosen und Paranoider Formenkreis Nosologie und Psychopathologie; Phänomenologie und Erlebniswelt; Ätiologie, Dynamik und Formen der Psychosen; Existenzanalytisches Verständnis; Spezifische Therapie und spezifische Techniken; Literaturstudium.</p> <p>Paartherapie Allgemeine Beziehungslehre, Liebe, Sexualität, Grundlegende Aspekte der existenzanalytischen Paartherapie.</p> <p>Sucht und Abhängigkeit Einführung und grundlegende Aspekte aus existenzanalytischer Sicht.</p>
<p>Lehrveranstaltungen</p>	<p>UV: Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Angst und des Zwangs</p> <p>UV: Erlebniswelt, Phänomenologie und existenzanalytisches Verständnis der Angst und des Zwangs</p> <p>UV: Spezifische Methoden und Therapie der Angst und des Zwangs</p> <p>UV: Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik, Formen der Depression</p> <p>UV: Existenzanalytisches Verständnis und spezifische Therapie der Depression</p> <p>UV: Nosologie, Psychopathologie, Ätiologie, Dynamik der Hysterie</p> <p>UV: Existenzanalytisches Verständnis und Therapie der Hysterie</p> <p>UV: Existenzanalytisches Verständnis von Persönlichkeitsstörungen und Therapie allgemein</p> <p>UV: Persönlichkeitsstörungen des Selbst</p> <p>UV: Verständnis und existenzanalytische Therapie der Sucht und der Somatisierungsstörungen</p> <p>UV: Existenzanalytische Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie und Paartherapie</p>

	UV: Psychosen und deren spezifische existenzanalytische Therapie
Prüfungsart	3 Teilmodulprüfungen: 1. UV: Verständnis und Therapie der klinischen Bilder der Angst und des Zwangs 2. UV Verständnis und Therapie des klinischen Bildes der Depression, 3. UV: Verständnis und Therapie der klinischen Bilder Hysterie und Persönlichkeitsstörungen des Selbst. Modulprüfung über die Anwendung aller klinischen Bilder anhand von Fallbeispielen.

Für den Inhalt verantwortlich:

Ao.Univ.-Prof. Dr. MMag. Emmanuel Bauer für den Fachbereich Philosophie der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Salzburg

Mag.^a Renate Bukovski, MSc und **PD. DDr. Alfried Längle** für die Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse

Impressum

Herausgeber und Verleger:
Rektor der Paris Lodron-Universität Salzburg
O.Univ.-Prof. Dr. Heinrich Schmidinger
Redaktion: Johann Leitner
alle: Kapitelgasse 4-6
A-5020 Salzburg